

tischen Besatzungszone, wie ich es bereits auf unserem II. Parteitage voraussagte, das Goethewort:

„Du mußt steigen oder fallen, Amboß oder Hammer sein.“

Ich greife auf dieses Wort zurück, weil wir heute aus diesem Wort unsere Schlußfolgerungen ziehen können. Diese Schlußfolgerung lautet: Wir sind nicht gefallen, sondern wir sind gestiegen. Wir sind nicht Amboß, sondern wir sind Hammer geworden. Und dieser Hammer steht heute mitten im Siegel unserer Regierung umschlungen von den kraftvollen Worten: Deutsche Demokratische Republik.

So zeigt sich der deutschen Arbeiterklasse, daß die Sache der nationalen Befreiung Deutschlands ihre Sache ist, und daß das wirkungsvollste Werkzeug, in dieser Angelegenheit und in dieser Zeit die Deutsche Demokratische Republik ist. Der schlimmste nationale Gegner des deutschen Volkes ist der amerikanische Imperialismus, er ist zugleich aber auch der schlimmste Feind der deutschen Arbeiterklasse. Wenn die deutsche Arbeiterklasse sich aus nationalen Gründen mit allen fortschrittlichen Deutschen verbündet und damit neue Bundesgenossen erhält, so fördert sie damit letzten Endes auch ihre soziale Befreiung. Ihr Kampf wird also erfolgreicher.

Es gibt leider in unserer Partei noch Genossen, die den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen. Es gibt auch solche, die so vom Buchstaben fasziniert sind, daß sie die Wirklichkeit nicht mehr erkennen können, und schließlich gibt es auch andere Genossen, die immer noch nicht völlig fertig werden können mit Anschauungen des Sozialdemokratismus. Opportunismus und Sektierertum aller Art sind gar zu leicht Folgen von ideologischer Verwirrung und Verirrung. Daß solche Erscheinungen nicht als allgemeine ideologische Schwächen hingenommen werden dürfen, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Fragen des Friedens und der Nationalen Front gegenwärtig zwei der wichtigsten Glieder in der Kette der Prozesse sind, die man anpacken muß, um die ganze Kette festhalten und die Bedingungen für die Erreichung des strategischen Erfolges vorbereiten zu können. Ich trage euch hier die Gedankengänge des Genossen Stalin aus seinen Vorlesungen an der Swerdlow-Universität über die Grundlagen des Leninismus vor. Im Abschnitt VII, Strategie und Taktik, sagt der Genosse Stalin:

„Es handelt sich darum, aus der Reihe der Aufgaben, vor denen die Partei steht, gerade diejenige aktuelle Aufgabe herauszugreifen, deren Lösung den Zentralpunkt bildet und deren Bewältigung die erfolgreiche Lösung der übrigen aktuellen Aufgaben sichert.“